

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 16

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Rundschau.

Zürich. Das Lehrerseminar Rüsnacht unterrichtete in 4 parallelisierten Klassen 202 resp. 205 Zöglinge, bis auf 5 alle aus dem Kanton Zürich, alle sind gegen Unfall versichert. Das Technikum in Winterthur zählte 696 Schüler resp. 739 im Wintersemester, wovon 50 Prozent Zürcher, 12,7 Prozent Ausländer, Russen voran.

Bern. Neue Orthographie. Der Bundesrat hat beschlossen, der durch die Berliner Konferenz vom 9. Juni 1901 aufgestellten Rechtschreibung, wie solche in der 1902 erschienenen siebenten Auflage des orthographischen Wörterbuches der deutschen Sprache von Dr. Duden enthalten ist, beizutreten.

Luzern. Die Gemeinde Nieder-Gerlafingen hat die Besoldung der beiden Lehrer der Unterschule um je 100 Fr., diejenige der zwei Lehrer der Mittelschule und des Oberlehrers um je 200 Fr. und diejenige der zwei Arbeitslehrerinnen um je 20 Fr. per Schule erhöht. Die dadurch entstehenden Mehrauslagen der Gemeinde für Lehrer-Besoldungen beziffern sich insgesamt auf Fr. 900.

— **Höhere Lehranstalt.** Die Société de Linguistique an der Sorbonne, Paris, eine der angesehensten gelehrt Körperschaften Frankreichs, hat Herrn Prof. Dr. Renward Brandstetter zum Mitglied ernannt.

— **Schüpfheim.** Die diesjährige Kantonallehrer-Konferenz findet am 22. September in Schüpfheim statt.

— **Veteranen.** Donnerstag den 26. Juni gaben sich die Herren Veteranen vom ehemaligen Lehrerseminar St. Urban im Hotel Wildenmann zu Luzern das übliche Rendez-vous.

Ari. Altendorf. Leichtlin starb unerwartet schnell, aber mit den hl. Sterbsakramenten versehen, die ehrl. Schwester Cornelia Denzler, Lehrerin an der hiesigen Sekundarschule. Zehn Jahre lang hatte sie mit dem größten Eifer und der peinlichsten Gewissenhaftigkeit an genannter Schule, und früher in Flums, gearbeitet. Davon ließ sie sich nicht abhalten, obgleich ein heimtückisches Lebele, oft mit den heftigsten Schmerzen verbunden, sie sozusagen fortwährend belästigte. Am Mittwoch vor ihrem Tode erteilte sie, bereits todkrank, den letzten Unterricht. Das Schuljahr ist zu Ende, meinte sie wohl, da muß man die Zeit benutzen. Zu Ende ging auch ihre Laufbahn. Mitten in der Arbeit hat der Tod sie ereilt. Sie ruhe im Frieden!

Glarus. Die „Glarner Nachrichten“ schreiben, es sei das Resultat der Aushebung der Unterländer-Rekruten hinsichtlich ihrer sanitärischen, wie auch zum Teil ihrer pädagogischen Untersuchung ein auffallend klägliches. Einzig da stehend ist, daß von 69 Stellungspflichtigen bloß 19 ausgehoben werden konnten.

Baselland. Schulwesen. Das Lehrerverzeichnis des Kantons Basel-Land verzeichnet 19 Bezirkslehrer (Therwil und Liestal je 4, Böckten und Waldenburg je 3, nebst einem gemeinsamen Zeichnungslehrer) 10 Sekundarlehrer und 5 Sekundarlehrerinnen (Liestal und Binningen je 3, Birsfelden 2, die übrigen 7 Schulen je eine Lehrkraft) und 188 Primarlehrer und Lehrerinnen (162 Lehrer, 26 Lehrerinnen). Somit total 218 Lehrkräfte. Von den Primarlehrern entfallen auf den

Bezirk Arlesheim 54 Lehrer und 12 Lehrerinnen,

„	Liestal	34	“	6	“
„	Giffach	16	“	3	“
„	Waldenb.	24	“	3	“
„	Armenanst.	4	“	2	“

Arbeitslehrerinnen zählt der Kanton 143.

Aargau. *Musterschulbänke.* Um den Interessenten für Schulbänke Gelegenheit zu geben, von Musterschulbänken Einsicht nehmen zu können, wird vom Erziehungsrat in Aarau und im Seminar Wettingen je eine solche Banksammlung angelegt und das Nähere hierüber in einem zu erlassenden Kreis schreiben bekannt gegeben werden. Einige solcher Bänke sind zur Zeit im Vestibul des Regierungsgebäudes aufgestellt. Dieselben sind im Buchthaus erstellt worden.

Deutschland. Am schwarzen Brett der Berliner Universität wurde jüngst eine Bekanntmachung des Rektorats angeschlagen, worin die Zulassungsbedingungen für Russinnen angegeben werden. Die Reisezeugnisse der russischen Mädchengymnasien für den Besuch der Universität werden darin nicht als genügend anerkannt.

In Bezug auf Schülerfahrten hat der Eisenbahnminister verfügt, daß die Ermäßigung der Fahrpreise auf Eisenbahnfahrten für Schülerfahrten dahin zu ändern sei, daß von jetzt an die Hälfte des Fahrpreises für die 3. Wagenklasse in Anrechnung kommt. Schüler unter 10 Jahren zahlen von diesem Satz wieder die Hälfte. Diese 50 % Ermäßigung soll auch auf den Tarif der Rückfahrtkarten dritter Klasse gewährt werden, so daß für Schüler, bezw. Turnfahrten der Kilometer hin und zurück nur 3 Pf. kostet. Es wird natürlich vorausgesetzt, daß Hin- und Rückfahrt auf derselben Strecke erfolgt und daß die Zeitdauer der bezüglichen Rückfahrten nicht überschritten wird.

Aus Luzern, St. Gallen, Schwyz und Österreich. (Korrespondenzen.)

1. Luzern. a. *Hitzkirch.* Am 16. Juli versammelte sich die Lehrerschaft des Kreises Hitzkirch zur Konferenz in Aesch. Einleitend machte der Vorsitzende, Herr Inspektor Lang, einige Mitteilungen über die gemachten Beobachtungen anlässlich seiner Schulvisitationen und knüpfte daran einige Wünsche und Bemerkungen. Der Referent des Tages, Herr Kollega Peter Lang aus Hämikon, war leider wegen Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert. Wider Erwarten hatte er aber trotz seiner Krankheit mit anerkennenswertem Pflichteifer sein Referat über die Frage „wie sind schwachbegabte und zurückgebliebene Kinder in der Schule zu behandeln und möglichst zu fördern?“ eingesandt und ließ es durch seinen Bruder uns vorführen. Die Ausführung genannter Aufgabe war eine recht gute, und die ganze Versammlung lobte den großen Fleiß des Autors. Möge er bald wieder unter uns treilen, und möge seine Genesung eine dauernde und baldige sein! Prächtige Gedanken in eleganter, schöner Form enthielt das Korreferat des Herrn Kollega J. Fleischli aus Hitzkirch. Seine Arbeit verriet eifriges Studium, große Belesenheit und umfassende Kenntnis der einschlägigen Litteratur. Hier einige Gedanken: In jeder Schule finden sich Schwachbegabte. Diese haben ebenso sehr, ja in höherem Maße Anspruch auf liebevolle Fürsorge, wie die gut talentierten Schüler. Die Sorge für die Schwachbegabten ist aber ebenso schwierig wie notwendig. Sie stellt daher hohe Anforderungen an den Lehrer. Die Ursachen der schwachen Begabung, wie des Idiotismus überhaupt, sind sehr verschieden. Doch spielen Trunksucht und Sittenlosigkeit der Eltern hierin eine erschreckende Rolle. Mit der schwachen Begabung darf die unzeitige, besonders späte Entwicklung nicht verwechselt werden. Die Unterbringung aller Schwachbegabten in Spezialklassen oder Anstalten ist ein Ding der Unmöglichkeit, wenigstens auf dem Lande. Man muß zufrieden sein, wenn Schwachfinnige besondern Unterricht erhalten. Eher können Nachhilfeklassen, wie solche in Appenzell und St. Gallen